

# Höhere Grundsteuer in der Kritik

**Vorstoß** Eigentümerverein und Mieterbund fordern bessere Kontrolle der Ausgaben

■ **Koblenz.** Der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerverein für Koblenz und Umgebung und der Mieterbund Mittelrhein kritisieren die zweite Erhöhung der Grundsteuer binnen zwei Jahren. Die Stadt Koblenz hatte bereits 2010 den Hebesatz von 360 auf 390 Punkte erhöht. Eine Erhöhung um weitere 10 Punkte folgte zum 1. Januar 2012. Die Mehreinnahmen sollen dazu beitragen, die allein 2011 um 103 Millionen Euro gestiegene Schuldenlast aufzufangen.

„Die erneute Erhöhung trifft nicht nur selbstnutzende Haus- und Wohnungseigentümer, sondern auch Mieter, die im Rahmen der

Betriebskostenumlage mit der höheren Grundsteuer belastet werden“, teilten die beiden Vereine kürzlich mit. „Es kann nicht angehen, dass insbesondere einkommensschwache Mieter auf diese Art und Weise immer stärker belastet werden“, kritisiert Franz Obst, Landesvorsitzender des Mieterbundes Rheinland-Pfalz, die Vorgehensweise der Stadt.

Christoph Schöll, Vorsitzender von Haus und Grund Koblenz meint, dass viele Mitglieder Verständnis für die Grundsteuererhöhung aufbringen könnten, wenn die Stadt zugleich ein tragfähiges Konzept zur Konsolidierung ihrer Fi-

nanzen präsentiert hätte. „Wenn Bürger merken, dass tatsächlich eine Konsolidierung mit Einsparungen in allen Bereichen stattfindet, sind sie bereit, ihren Beitrag zu leisten“. Die bisherige Spardebatte in Koblenz verlief jedoch nach dem Motto „wasch mich, aber mach mich nicht nass“, so Schöll.

Die Vorsitzenden beider Verbände appellieren an den Stadtrat, ein schlüssiges Konzept zur Verringerung der Ausgaben zu entwickeln, statt immer weiter – wie auch bei der Gewerbesteuer, der Einführung einer Zweitwohnungssteuer und der „Bettensteuer“ – an der Steuerschraube zu drehen.